Schwarzmeerhäfen Odessa und Nikolajew für den zivilen Verkehr geschlossen worden sind. Passagieren einlaufender Schiffe wurde nicht gestattet, an Land zu gehen. Auf der Eisenbahnstrecke Moskau—Odessa wurde der Personenverkehr eingeschränkt. Personenzüge verkehren dort nur mit vielstündiger Verspätung, da die Güterzüge mit Kriegsmaterial bevorzugt abgefertigt werden müssen.

Der „Zentralrat der Gottlosen" hat die Einberufung eines „Weltkongresses der Gottlosen und Freidenker" für den 7. Februar 1937 nach Moskau beschlossen. Das Tagungsprogramm sieht u. a. die Gründung einer Gottloseninternationale unter Führung des Sowjetrussischen Gottlosenverbandes und die Organisierung einer systematischen antireligiösen Propaganda in allen Ländern vor.

Belgien sichert seine Grenzen

Der neue Aufbau der Landesverteidigung

Das Kernstück der neuen belgischen Militärvorlage ist die Neuregelung der aktiven Dienstzeit. Für die Infanterie und die Radfahrerabteilungen sind 18 Monate vorgesehen. Ferner soll das Milizkontingent, dessen Sollstärke 44 000 Mann beträgt, dessen Iststärke jedoch kaum über 41 000 Mann hinausgeht, so erhöht werden, daß der alljährliche Ausfall ausgeglichen wird. Die aktive Verteidigung soll sich vor allem auf die Radfahrerkompanien und das Ardennenschützenkorps, die Kavallerie, die Festungen Lüttich und Namur, die Infanterieregimenter, die Maschinengewehrbataillone, die Infanteriebatterien und schließlich auch die Nachrichtentruppen stützen. Hierzu gehört auch die Luftabwehrorganisation. Die Landesverteidigung soll so gestaltet werden, daß jede Macht, die versuchen würde, Belgien zu überfallen, sich von vorherein darüber klar ist, daß die Verwirklichung dieser Absicht mehr Nachteile und Gefahren als Vorteile mit sich bringen würde.

England betont Nichteinmischung.

Nach mehr als dreimonatiger Sommerpause trat das englische Unterhaus am Donnerstagnachmittag zusammen. Außenminister Eden gab eine Erklärung über Spanien und Englands Nichteinmischungspolitik ab. Das Ziel der britischen Regierung habe während der ganzen Zeit nicht darin bestanden, der einen oder der anderen Seite zu helfen. Sie habe vielmehr verhindern wollen, daß der Bürgerkrieg über die Grenzen Spaniens hinweggehe und ganz Europa in Mitleidenschaft ziehe.

„Uns liegen nicht die geringsten Nachrichten vor, die geeignet wären, die sowjetischen Beschuldigungen zu stützen. Ebenso ist der Ausschuß nicht imstande gewesen, auch nur eine einzige der von Sowjetrußland gegen die portugiesische Regierung erhobenen Beschwerden als berechtigt anzuerkennen. Es liegt kein aus erster Hand stammendes Beweismaterial vor, daß die portugiesische Regierung das Abkommen bricht."

Die britische Regierung könne der in der Londoner Presse zum Ausdruck gekommenen Haltung der Opposition nicht zustimmen. Keine einzige Regierung habe sich von dem Abkommen zurückgezogen. Alle seien weiterhin Mitglieder des Ausschusses, sogar Sowjetrußland.

Die Opposition habe die französische und britische Regierung aufgefordert, das Werk zu zerstören, an dem sie arbeiten. Die britische Regierung habe nicht die Absicht, sich zu einem solchen Schritt herzugeben. Die Tatsache, daß noch immer alle Völker dem Ausschuß angehörten, sei ein Beweis dafür, daß trotz der Schwierigkeiten die bisherige Politik richtig sei.

Englische Lieferungen an Madrid.

Ein Vertreter des Wirtschaftsministeriums teilte im Unterhaus auf Antrag mit, daß im Monat Juli gemäß einer Bestellung der Madrider Regierung vom 21. November 1935 25 Maschinengewehre nach Spanien ausgeführt worden seien. Außerdem seien Anfang August, aber vor dem Inkrafttreten des Nichteinmischungsabkommens, sieben Verkehrsflugzeuge ausgeführt worden.

Spanien-Debatte im englischen Unterhaus

Im englischen Unterhaus begann die mit großer Spannung erwartete Spanien-Debatte mit einer Regierungserklärung, die Außenminister Eden verlas. Eden gab zunächst einen historischen Ueberblick über die Ereignisse in Spanien und stellte dann in bezug auf die sowjetrussischen Beschuldigungen gegen Deutschland, Italien und Portugal fest, daß der Ausschuß keine einzige der sowjetrussischen Beschuldigungen habe stützen können.

Nach dieser Abfuhr für Moskau stellte Eden fest, daß die Neutralitätspolitik jetzt die einzige Politik sei, die von allen Regierungen Europas verfolgt werden könne.

In der Debatte forderte zunächst ein Sprecher der Arbeiterpartei die Unterstützung der Madrider roten Machthaber.

Die Fütterung der Vögel.

Solange einigermaßen milde Witterung herrscht, finden die kerbtiervertilgenden Vögel, die bei uns überwintern, überall Nahrung; sie holen Eier, Puppen, Larven aus den Ritzen und Fugen der Baumrinden heraus. Wenn aber alles dick verschneit ist oder Eis und Rauhreif die Stämme und Zweige der Bäume überzieht, versiegt die Nahrungsquelle. Eine Meise kann nur 18 Stunden hungern, dann geht sie zugrunde. Deshalb darf die Fütterung nicht erst nach starken Schneefällen einsetzen, sondern man beginnt damit bereits im Oktober, damit sich die Meisen an die Futterstellen gewöhnen. Als Futtermittel sollen Hanf und in geringerer Menge auch Sonnenblumenkerne und Rindstalg verwendet werden. Fettfütterung sollte besonders bei sehr kaltem Wetter geboten werden, weil sie den Stoffwechsel beschleunigt und infolgedessen innerlich erwärmt. Bei der Fütterung muß jedoch Sparsamkeit walten, die richtige Durchführung der Fütterung äußert sich weder in der möglichst großen Zentnerzahl des für die Vögel im Winter verbrauchten Futters, noch in der beträchtlichen Höhe der hierfür ausgeworfenen Geldmittel. Im freien Wald genügt z. B. im allgemeinen eine Futterstelle für rund 100 Hektar Fläche vollständig, da ja nur eine sichere Zufluchtsstätte für die Zeit der höchsten Not geschaffen werden soll. In Gärten und Anlagen, wo sich auf engem Raum zahlreiche Meisen aufhalten, bedarf es einer etwas ausgiebigeren Fütterung. Es ist jedoch nicht notwendig, daß bei aneinander grenzenden Grundstücken jeder Besitzer eine Futterstelle unterhält. Im allgemeinen dürfen bei kleineren Gemeinden drei bis vier Futterkästen vollauf genügen. Durch den Gebrauch zweckmäßiger, wetter- und schmarotzersicherer Futtergeräte tritt weiterhin eine erhebliche Ersparnis an Futtermitteln ein, da nicht mehr so viel verscheudert, von Spatzen gestohlen und durch Witterungseinflüsse verdorben wird. Das offene Ausstreuen von Futter und das Aufstellen von offenen Futterhäuschen ist unzweckmäßig, da durch eine solche Fütterungsweise in der Hauptsache nur Spatzen angelockt werden, die unsere nützlichen kerbtiervertilgenden Meisen vertreiben.

Turnen, Sport und Spiel.

Handballgroßkampf. Tv. Grumbach 1. — Tv. Kesselsdorf 1. Nach längerer Pause treffen die beiden Ortsrivalen wieder einmal aufeinander. Diesmal in Grumbach vorm. 10 Uhr. Das letzte Treffen beider Vereine endete 3:3 unentschieden. Wie wird dieses enden? Nach den bisherigen letzten Verbandsspielen, die beide Mannschaften durchgefochten haben, ist Kesselsdorf als spielstärker anzusehen; denn Kesselsdorf schlug Siebenlehn und Lößnitz, Grumbach verlor gegen diese beiden Mannschaften. Der Sieger ist keinesfalls vorauszusagen. Hoffentlich hat der Wettergott ein Einsehen und beschert uns schönes Wetter, damit sich zu diesem Großkampf recht viel Zuschauer einfinden. Uebrigens ist das das letzte Pflichtspiel, was beide Vereine in der ersten Serie bestreiten. Rg.

Die erste Vorweltmeisterschaft in Deutschland.
Links der deutsche Halbschwergewichtsmeister Adolf Witt-Kiel, gegen den am Donnerstag der Belgier Gustave Roth (rechts) seinen Meistertitel verteidigen mußte. (Schirner M.)

Rennen zu Dresden.

Am Sonnabend und Sonntag beendet der Dresdner Rennverein mit einem sehr beachtlichen Programm seine diesjährigen Veranstaltungen. Eine der wertvollsten Prüfungen, der Sachsenpreis mit einer Preishöhe von elf Mille vereint am Reformationsfest zum letzten Mal alles, was an Klasse noch auf den Beinen ist am 2200-Meter-Start. Nur ein einziger Dreijähriger, nämlich der Mülhens'sche Reichsfürst, wagt den Kampf gegen ältere Pferde wie Goldtaler, Ebro, Bünzen, Glaukos, Elanus usw.

Nicht minder interessant ist die Hauptveranstaltung am Sonntag. Hier ist es der Steherausgleich über 2950 Meter, der bereits Tradition besitzt und eine vorzügliche Besetzung aufweist. Auch die übrigen Rennen an beiden Tagen können sich dank ihrer guten Besetzung sehen lassen, so daß ein sportlicher Erfolg nicht schwer vorauszusagen ist.

Unsere Voraussagen:

Sonnabend (Reformationsfest), 31. Oktober, nachm. 1 Uhr.
1. Rennen: Blason — Bauerntreue.
2. Rennen: Narcisse — Stall Mülhens.
3. Rennen: Marsch-Marsch — Freibrief.
4. Rennen: Ica — Leonatus.
5. Rennen: Reichsfürst — Elanus.
6. Rennen: Balte — Kanzlist.
7. Rennen: Rollwenzel — Rin-tin-tin.

Sonntag, den 1. November, nachm. 1 Uhr.
1. Rennen: Notgeld — Fechter.
2. Rennen: Egmont — Zentaur.
3. Rennen: Peking — Xenia.
4. Rennen: (Elpis)-Mimicry — Pyramide.
5. Rennen: Taifun — Scävola.
6. Rennen: Elpis — Lord Tullus.
7. Rennen: Teuraß — Chartreuse.

Jn.

Spielplan der Dresdner Theater.

31. Oktober bis 2. November 1936.

Opernhaus. Sonnabend (Reformationsfest) 20 Uhr: Der Evangelimann (RSKG. 11401—11500, 16751—16800, 20401 bis 20450); Sonntag (1.) 20 Uhr: Madame Butterfly (9601 bis 9800, 15201—15250); Montag 20 Uhr: Susannes Geheimnis, Tanzabend.

Schauspielhaus. Sonnabend (Reformationsfest) 19.30 Uhr: Wilhem Tell; Sonntag (1.) 19.30 Uhr: Die vier Gesellen (RSKG. 7001—7400, 16401—16450; Montag 20 Uhr: Wallensteins Tod (1501—1700, 15451—15500 und Nachholer).

Komödienhaus. Sonnabend (Reformationsfest) 20.15 Uhr: Gastspiel Maria Paudler mit dem Ensemble der Berliner „Komödie" in Mary und Lisa; Sonntag (1.) vorm. 11.15 Uhr: Tanzmatinee Dore Hoyer (Neue Tänze); 16 Uhr: Besuch um Mitternacht; 20.15 Uhr: Gastspiel Maria Paudler: Mary und Lisa; Montag 20.15 Uhr: Gastspiel Maria Paudler: Mary und Lisa.

Central-Theater. Täglich 20 Uhr, sonntags auch 15.30 Uhr: Ball der Nationen (Ausstattungs-Operette) v. P. Beyer und H. Hentschke. — Die Metropol-Vokalisten Margot Somo und Michael.

Thymians-Thalia-Theater. Täglich 20.15 Uhr, sonntags auch 16 Uhr: 8 Knall-Bonbons.

Albert-Theater. Geschlossen.

Börse, Handel, Wirtschaft.

Amtliche Berliner Notierungen vom 29. Oktober

(Sämtliche Notierungen ohne Gewähr)

Berliner Wertpapierbörse. Die Börse lag heute allgemein fest. Besonders betroffen davon waren die Werte von den Gesellschaften, die für die Durchführung des Vierjahresplanes in Frage kommen. Das Geschäft war reger als an den Vortagen. Am Markt der festverzinslichen Werte war Altbesitz behauptet, während Umschuldungsanleihe leicht nachgab. Die Lage am Geldmarkt war kaum verändert. Blankotagesgeld notierte jedoch 3 bis 3,25 Prozent, Privatdiskont wurde auf 3 Prozent erhöht.

Berliner Devisenbörse. (Telegraphische Auszahlungen.) Argentinien 0,691 (0,695); Belgien 41,93 (42,01); Dänemark 54,34 (54,44); Danzig 47,04 (47,14); England 12,17 (12,20); Frankreich 11,58 (11,60); Griechenland 2,353 (2,357); Holland 134,62 (134,88); Italien 13,09 (13,11); Norwegen 61,16 (61,28); Oesterreich 48,95 (49,05); Polen 47,04 (47,14); Rumänien 2,488 (2,492); Schweden 62,75 (62,87); Schweiz 57,17 (57,29); Spanien 22,73 (22,77); Tschechoslowakei 8,771 (8,789); Türkei 1,978 (1,982); Vereinigte Staaten von Amerika 2,489 (2,493).

Berliner Viehmarkt. (Amtlicher Marktbericht vom Viehhof in Berlin-Friedrichsfelde.) Rindermarkt. Auftrieb: 325 Rinder, darunter 282 Milchkühe, 43 Stück Jungvieh, 71 Kälber. Verlauf: ruhig bei wenig veränderten Preisen. Es wurden gezahlt: Milchkühe und hochtragende Kühe je nach Qualität 270—490 Mark, ausgesuchte Kühe und Kälber über Notiz; tragende Färsen je nach Qualität 270—430 Mark, ausgesuchte Färsen über Notiz; Jungvieh zur Mast je nach Qualität 36—39. — Pferdemarkt. Auftrieb: 245 Pferde. Arbeits- und Geschäftspferde (Preise je nach Qualität): 1. Klasse 1050 bis 1300 Mark, 2. Klasse 700 bis 1050 Mark, 3. Klasse 300 bis 650 Mark; Schlachtpferde 100—250 Mark. Verlauf: langsames Geschäft.

Wochenbericht der Landesbauernschaft Sachsen.

Getreidewirtschaft. Die Ablieferungen in Brotgetreide haben sich nicht verstärkt. Mit dem Einsatz des Arbeitsdienstes zur Bergung der Hackfruchternte wird eine baldige Erleichterung in der Versorgungslage erwartet, auch deshalb, weil mit Beginn des neuen Monats die monatlichen Aufschläge zum Festpreis wirksam werden. Futterweizen und Futtergerste weiterhin nur knapp angeboten. Futterhafer gefragt; der dringendste Bedarf konnte befriedigt werden. Industriegerste blieb ruhig, aber stetig. Auf dem Roggenmehl- und Weizenmehlmarkt Lage unverändert. Die Nachfrage nach Roggenkleie ist weiterhin stark. Weizenkleie ist in ziemlich ausreichenden Mengen vorhanden; auch hier entwickelte sich lebhaftes Geschäft. Die Oelkuchen-Zuteilung der ersten Rate ist fast überall durchgeführt worden; es besteht noch überall Nachfrage. Gute Mischfutter bleiben begehrt. In Kartoffelflocken zogen die Preise an, so daß die Käufer wieder zurückhaltender geworden sind, zumal die Kartoffelernte allgemein gut ausfällt. In zuckerhaltigen Futtermitteln zeigten Trockenschnitzel reges Geschäft. Vollwertige Zuckerschnitzel für Dezember-März bevorzugt.

Viehwirtschaft. Die Beschickung der Rindermärkte nimmt zu. Die Tiere sind als gut zu bezeichnen. Auch auf den Kälbermärkten erfuhr der Auftrieb eine merkliche Besserung. Auf den Schafmärkten blieb bei langsamem Geschäftsgang und teilweise nachgebenden Preisen größerer Ueberstand. Die Auftriebe zu den Schweinemärkten veränderten sich nicht.

Milchwirtschaft. Die Milchlieferung änderte sich nicht, auch nicht der Frischmilchabsatz, während sich der Rahmabsatz verminderte. Die Buttererzeugung in den sächsischen Molkereien blieb unverändert. Am Käsemarkt hielt die starke Nachfrage nach allen Käsesorten bei gleichen Preisen an.

Kartoffelwirtschaft. Das Angebot in Speisekartoffeln überwiegt weiter die Nachfrage; die an die Verteiler gelieferten Mengen können nicht untergebracht werden, weil in den Großstädten die Versorgung fast ausschließlich durch den Kartoffelerzeuger erfolgt. In Futterkartoffeln gleichen sich Angebot und Nachfrage aus. Fabrikkartoffeln geschäftslos.

Eierwirtschaft. Die Zufuhren verringerten sich etwas. Irgendwelche Mangelerscheinungen in Verbraucherkreisen konnten nicht festgestellt werden.

Garten- und Weinbauwirtschaft. Das Angebot von guten Tafeläpfeln und Birnen ging weiter zurück. Pflaumen wurden nur noch in kleinen Posten angeboten. Ausländischer Wein sehr reichlich angeboten. Der Absatz in Rüben entwickelte sich gut. — Die Anfuhren von Kopfkohl erfolgen weiter sehr reichlich bei schleppendem Absatz. Ende der Woche stiegen die Lieferungen von Blumenkohl aus Zittau, Erfurt und Rheinland stark. Anfang der Woche fehlte Rosenkohl. Ende der Woche deckten die Anfuhren den Bedarf. Spinat sehr gesucht. Guter Sellerie konnte glatt untergebracht werden. Das Geschäft in anderen Wurzelgemüsen läuft sehr langsam. Die Restposten deutscher Freiland-Tomaten konnten nur langsam untergebracht werden.

SLUB
Wir führen Wissen.
Heimatmuseum
der Stadt Wilsdruff
WILSDRUFF